

Protokoll der Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 31. Mai 2017

Vorsitz	Mario Hüsler, Gemeindammann
Anwesende Gemeinderäte	Otto Senn, Vizeammann Hanni Jappert, Gemeinderätin Urban Erdin, Gemeinderat Severin Senn, Gemeinderat
Protokoll	Patricia Bur, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler	Beatrice Boutellier Martin Senn
Versammlungsort	Turnhalle Gansingen, Untergeschoss
Beginn	19.30 Uhr
Ende	20.45 Uhr
Stimmberechtigte	759
Beschlussquorum	152
Anwesend	35
Absolutes Mehr	18 (Traktandum 7: 15)

Begrüssung

Gemeindeammann Mario Hüsler begrüsst die anwesenden Stimmberechtigten herzlich zur heutigen Versammlung. Einen speziellen Gruss richtet er an jene, die heute zum ersten Mal anwesend sind. Hauswart Matthias Heuberger dankt er für die Herrichtung des Versammlungslokals.

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass alle heute gefassten Beschlüsse – positive wie negative – dem fakultativen Referendum unterliegen, da das für die definitive Beschlussfassung erforderliche Quorum von 152 (1/5 der Stimmberechtigten) nicht erreicht wird.

Weiter stellt der Vorsitzende fest, dass die Versammlungsbotschaft den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurde und die Aktenaufgabe vorschriftsgemäss stattgefunden hat.

Alle Abstimmungen werden offen durchgeführt, es sei denn, ein Viertel der Anwesenden verlangt eine geheime Abstimmung.

Zur Erleichterung für die Protokollführerin wird die Versammlung auf Band aufgezeichnet.

Traktandenliste

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11.11.2016
 2. Rechenschaftsbericht des Gemeinderates für das Jahr 2016
 3. Verwaltungsrechnung 2016
 4. Einbürgerung Annette und Christian Schaffer
 5. Richtlinien / Grundsätze Jugendförderung
 6. Festlegung Gemeinderatsentschädigung Amtsperiode 2018/21
 7. Verschiedenes, Orientierung und Umfrage
-

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11.11.2016

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. November 2016 kann während der Aktenuflage auf der Gemeindekanzlei eingesehen oder angefordert werden. Die Finanzkommission hat das Protokoll auf seine Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft und für korrekt befunden.

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 11.11.2016

Abstimmungsergebnis

Genehmigung - Einstimmigkeit

2. Rechenschaftsbericht des Gemeinderates für das Jahr 2016

Über die Aktivitäten des Gemeinderates und der Verwaltung wurde laufend informiert. In den Gemeindenachrichten, im Gansingen informiert und auf der Gemeindehomepage sind laufend Informationen publiziert, sodass die Bevölkerung regelmässig über das Geschehen informiert war. Der vollständige Rechenschaftsbericht kann auf der Gemeindehomepage heruntergeladen oder bei der Gemeindekanzlei bezogen werden.

x X x

Mario Hüsler gibt kurz einige Inhalte des Rechenschaftsberichtes wieder.

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Genehmigung des Rechenschaftsberichtes des Gemeinderates für das Jahr 2016

Abstimmungsergebnis

Genehmigung - Einstimmigkeit

3. Verwaltungsrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Gansingen schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 354'055.03. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 422'819.05. Die Budgetunterschreitung ist insbesondere auf höhere Steuererträge sowie den nachträglich nach oben korrigierten Finanzausgleich zurückzuführen.

Allerdings fielen im 2016 auch einige Kosten an, welche im Budget nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt waren: Mehraufwendungen Personalbereich, höhere Schul- und Pflegefinanzierungskosten, überdurchschnittlich viele Wasserleitungsbrüche, Wasserschaden im Werkraum der Schule, administrative Abschreibungen sowie Steueraufwendungen bezüglich der Liquidation der Elektra.

Unerfreulich sind die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen. Einzig im Forstbetrieb konnte ein Ertragsüberschuss verbucht werden. Wasser, Abwasser und Abfall weisen alle ein negatives Ergebnis aus. Insbesondere in der Wasserversorgung ist die Situation besorgniserregend, da bereits eine Nettoschuld besteht und keine Selbstfinanzierung mehr aufweist. Es muss eine Gebührenerhöhung in Betracht gezogen werden.

Grundsätzlich befindet sich die Gemeinde Gansingen in einer „vernünftigen“ Finanzlage und kann mit einer Nettoschuld von CHF 1'891.90 pro Einwohner (per 31.12.2016) die Vorgaben einhalten. Allerdings ist die Selbstfinanzierung nach wie vor zu tief und der Gemeinderat wird sich auch in den nächsten Jahren auf deren Verbesserung konzentrieren müssen.

x X x

Mario Hüsler geht kurz auf einige Punkte aus der Rechnung ein. So hält er fest, dass die Rechnung rund CHF 70'000.00 besser abgeschlossen hat, als budgetiert, d.h. mit einem Aufwandüberschuss von CHF 354'055.03. Anhand einer Folie zeigt er die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Budget auf. Weiter zeigt er mittels Kuchendiagramm auf, welches die grössten Ausgabenbereiche sind. Mit 45% des gesamten Nettoaufwandes ist die Bildung der deutlich grössten Posten, dies insbesondere aufgrund der Schulgelder an die Kreisschule und die Berufsschulen. Die Nettoschulden pro Einwohner liegt per Ende 2016 bei rund CHF 1'900.00, was innerhalb der kantonalen Vorgaben liegt. Wie der Folie Steuerentwicklung entnommen werden kann, sind die ordentlichen Steuereinnahmen in den letzten Jahren immer in etwa gleich geblieben. Die Einnahmen aus der Quellensteuer waren im vergangenen Jahr so hoch wie noch nie. Die Steuerkraft pro Einwohner liegt bei CHF 2'055.70 und ist ebenfalls stagnierend. Die Nettoinvestitionen, welche im Jahr 2016 getätigt wurden, mussten mit neuen Schulden finanziert werden, da kaum Selbstfinanzierungsmöglichkeiten bestehen. Diverse Verpflichtungskredite (Rasentraktor, Strasse Sinzematt, Umrüstung Strassenbeleuchtung auf LED) konnten im Rahmen der Verwaltungsrechnung 2016 abgeschlossen werden. Da die Ausgaben alle innerhalb eines Jahres getätigt wurden, wird es keine separate Kreditabrechnung geben. Die Herausforderungen der Gemeinde Gansingen im Finanzbereich hält Hüsler wie folgt fest: stagnierende Steuereinnahmen, neuer Finanz- und Lastenausgleich, Anstieg der nicht beeinflussbaren Kosten, neue Aufgaben, Kosten im Sozial- und Asylwesen sowie anstehende Investitionen.

Diskussion / Fragen

Stefan Senn: Auf wie viele Jahre beziehen sich die Steuerabschreibungen von rund CHF 70'000.00. **Mirjam Obrist**, Leiterin Finanzen, führt aus, dass diese bis ins Steuerjahr 2010 zurückreichen. Es wurden alte Betreibungen aufgearbeitet, abgeschrieben wurden nur Forderungen mit Verlustschein. **Mario Hüsler** ergänzt, dass es sich dabei nur um administrative Abschreibungen handelt. Der Steuerpflichtige merkt nichts davon.

Antrag

Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2016

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit.

Die Abstimmung wurde von Daniel Erdin-Winkler, Präsident der Finanzkommission, durchgeführt.

4. Einbürgerung Annette und Christian Schaffer

Annette Schaffer, geb. 05.05.1961, deutsche Staatsangehörige, und Ihr Ehemann Christian Schaffer, geb. 13.01.1970, deutscher Staatsangehöriger ersuchen um die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts von Gansingen. Beide besitzen die Niederlassungsbewilligung C und sind seit 2010 wohnhaft in Gansingen, Dorfstrasse 16. Die formellen und materiellen Einbürgerungsvoraussetzungen sind erfüllt. Der Gemeinderat kann die Einbürgerung der Gesuchsteller empfehlen.

x X x

Mario Hüsler weist auf den absolvierten staatsbürgerlichen Test sowie das angenehme Einbürgerungsgespräch, welches mit einer Delegation des Gemeinderates stattgefunden hat, hin. Des Weiteren macht er die Versammlungsteilnehmer darauf aufmerksam, dass ein Einbürgerungsgesuch nur mit einer stichhaltigen Begründung abgelehnt werden darf und der Entscheid nicht dem fakultativen Referendum untersteht.

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Zusicherung des Gemeindebürgerrechts von Gansingen an Annette und Christian Schaffer.

Abstimmungsergebnis

Genehmigung mit grosser Mehrheit.

Die Einbürgerungskandidaten haben für die Abstimmung das Versammlungslokal verlassen.

5. Richtlinien / Grundsätze Jugendförderung

An der Gemeindeversammlung vom 13. November 2015 wurde ein Antrag zur Ausarbeitung von Grundsätzen bezüglich der Jugendförderung und Jugendförderungsbeiträgen an den Gemeinderat überwiesen.

Gemeinderat und Verwaltung haben sich intensiv mit dieser komplexen Thematik auseinandergesetzt und ein entsprechendes Dokument ausgearbeitet.

Die wichtigsten Eckpunkte:

- Gelder können mit dem ordentlichen Budget beantragt werden
- Beitragsleistungen der Gemeinde erfolgen subsidiär oder ergänzend zu finanziellen Unterstützungen anderer Organisationen
- Es werden nur Projekte unterstützt, welche auch von den Eltern mit einem Beitrag von mindestens CHF 200.00 pro Kind mitfinanziert werden
- Je Organisation / Verein werden jährlich höchstens CHF 50.00 pro Kind / Jugendlichen ausbezahlt, max. CHF 3'000.00
- Es werden keine jährlich wiederkehrenden Beiträge sondern nur projektbezogene Beiträge ausbezahlt
- Beiträge, welche bereits bis anhin ausbezahlt wurden, werden weiterhin im selben Rahmen entrichtet

Die erarbeiteten Richtlinien / Grundsätze schaffen Klarheit bezüglich der Möglichkeiten von Jugendförderungsbeiträgen und erleichtern für Vereine und Organisationen die Planung von Projekten.

x X x

Hanni Jappert weist auf die in der Gemeindeversammlungsbotschaft gemacht Ausführungen hin und gibt diese kurz wieder.

Diskussion / Fragen

Keine

Antrag

Genehmigung der Jugendförderungsrichtlinien / -grundsätze der Gemeinde Gansingen.

Abstimmungsergebnis

Genehmigung - Einstimmigkeit

6. Festlegung Gemeinderatsentschädigung Amtsperiode 2018/21

Am 31. Dezember dieses Jahres läuft die vierjährige Amtsperiode 2014/17 ab. Die Neuwahlen finden im Herbst 2017 statt.

Gemäss Gemeindegesetz müssen vorgängig die Ansätze der Entschädigung der Mitglieder des Gemeinderates durch die Gemeindeversammlung festgesetzt werden.

Für die kommende Amtsperiode wird eine gleichbleibende Jahresbesoldung beantragt:

Gemeindeammann	CHF	14'000.00
Vizeammann	CHF	10'000.00
Gemeinderat (3)	CHF	9'000.00

Zusätzlich zu den pauschalen Entschädigungen werden die Gemeinderatsmitglieder ausserhalb der ordentlichen Ratstätigkeit (spezielle Einsätze) mit Spesen und Tag-/Sitzungsgelder entschädigt. Diese werden der Gemeindeversammlung wie gewohnt im Rahmen des ordentlichen Budgets zur Abstimmung unterbreitet.

x X x

Das Traktandum wird von Daniel Erdin-Winkler, Präsident der Finanzkommission, geleitet. Er weist auf die in der Botschaft des Gemeinderates gemachten Ausführungen hin.

Diskussion / Fragen

Martin Steinacher stellt den Antrag, die Besoldung des Gemeindeammanns um CHF 2'000.00 und jene von Vizeammann und Gemeinderäten um CHF 1'000.00 zu erhöhen.

Die Besoldung wird für vier Jahre festgelegt. Es ist ehrenhaft, wenn der Gemeinderat seine Besoldung nicht erhöhen möchte. Wir haben vorher gesehen, in Zeiten wo die Finanzen überall knapp sind, ist es auch auf Gemeindeebene nicht einfach. Der Gemeinderat hat sicherlich auch Vergleiche mit anderen Gemeinden angestellt. Die Gemeinde Gansingen fällt nicht unbedingt unten heraus, ist mit ein paar Gemeinden auch im Gleichgewicht. Es gibt aber doch teilweise recht grosse Unterschiede. Nach wie vor ist ein grosser Teil der Arbeit auch ehrenamtlich, weshalb es auch eine Besoldung und kein Lohn ist. In einer Gemeinde unserer Grösse ist aber sicherlich auch so, dass die Arbeiten nicht zurück gegangen sind sondern eher mehr geworden sind. Es ist auch so, dass man die Projekte selber bearbeitet. Daher ist der Aufwand mindestens so gross wie bei grösseren Gemeinden. Daher sollte man eine moderate Erhöhung der Besoldung in Betracht ziehen. Es ist wieder der Beginn einer Amtsperiode. Zwar kandidieren alle amtierenden Gemeinderäte nochmals, aber wir werden auch in Zukunft wieder Leute brauchen, welche nicht immer so einfach zu finden sind. Man weiss, jeder ist engagiert und hat vielleicht neben den Vereinen keine Zeit mehr, so ein Amt zu übernehmen.

Mario Hüsler dankt für den Antrag. Der Gemeinderat hat den Antrag auf gleichbleibende Besoldung gestellt, um in Zeiten der knappen Finanzen mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Antrag Martin Steinacher

Festlegung der Gemeinderatsentschädigung auf CHF 16'000.00 für den Gemeindevorstand, CHF 11'000.00 für den Vizeammann und CHF 10'000.00 für die Gemeinderäte.

Antrag Gemeinderat

Genehmigung der Gemeinderatsentschädigung von CHF 14'000.00 für den Gemeindeammann, CHF 10'000.00 für den Vizeammann und CHF 9'000.00 für die Gemeinderäte für die Amtsperiode 2018/21.

Die Gemeinderäte und ihre direkten Angehörigen verlassen für die Abstimmungen das Versammlungslokal.

Abstimmungsergebnis Vorabstimmung

Antrag Martin Steinacher: 13 Stimmen

Antrag Gemeinderat: 12 Stimmen

Der Antrag von Martin Steinacher wird der Schlussabstimmung unterzogen.

Abstimmungsergebnis Schlussabstimmung

14 Stimmen

Das absolute Mehr von 15 Stimmen wurde nicht erreicht. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Thomas Petermann stellt den Antrag, dass nun nochmals über den ursprünglichen Antrag des Gemeinderates abgestimmt werden soll, damit die Besoldung doch noch festgelegt werden kann. Auch Daniel Erdin-Winkler schlägt dieses Vorgehen vor.

Abstimmungsergebnis Antrag Gemeinderat

27 Stimmen

Das absolute Mehr von 15 Stimmen wurde erreicht. Dem Antrag wurde zugestimmt.

7. Orientierung, Verschiedenes, Umfragen

7.1 Gesamterneuerungswahlen

Mario Hüsler: Die Gesamterneuerungswahlen von Gemeinderat und Gemeindebehörden finden am 24.09.2017 statt. Für die Gemeinderatswahlen inkl. Wahl Gemeindeammann und Vizeammann wird es in jedem Fall eine Urnenwahl geben, für die Kommissionen nur dann, wenn mehr Kandidaten angemeldet als Sitze zu vergeben sind.

7.2 Brandruine Ausserdorf

Mario Hüsler: Der Fall der Hausexplosion an der Ausserdorfstrasse hat die Gemeinde auf verschiedensten Ebenen beschäftigt. Bis auf die Kosten welche der Feuerwehreinsatz ausgelöst hat, wurde aber zumindest die Gemeindekasse nicht belastet. Die Brandruine wurde vor rund einer Woche bis auf den Keller abgebrochen. Bis nun Weiteres geschehen wird, wird es wohl noch einige Zeit dauern.

7.3 Veranstaltungshinweise

Mario Hüsler weist auf die bevorstehenden Veranstaltungen wie den Waldumgang, den Pfingstsprüzlig, den Musiktag und das Freilichttheater „Anno 1798 - die Franzosen kommen“ in Hottwil mit dem theater gansingen hin.

Wortmeldungen

7.4 Beschwerde Schulleitung

Hubert Oeschger: Es ist schade, dass heute nicht mehr Vereinsvertreter anwesend sind. Die Vereine sind wichtige Kulturträger, fördern die Jugend und die Dorfgemeinschaft. Auch die vorhandene Infrastruktur ist mit der Turnhalle und dem Schulhaus gut. Aber es gibt ein Problem: wir haben hier einen König, den Schulleiter. Wie ich bereits von anderen Vereinen gehört und beim Musiktag selbst erlebt habe, schiebt er den Riegel, wenn man die Infrastruktur nutzen möchte. Für die ausserschulische Benützung der Schulanlagen

gilt meines Wissens nach die Hierarchie Gemeindeversammlung, Gemeinderat, Schulpflege, Schulleiter. Es kann nicht sein, dass jemand so ein Theater macht, wenn ein Verein etwas machen möchte. Z.B. bei der Seniorenadventsfeier des Frauenbundes, als er 2 Tage vorher mitteilte, er wisse nicht ob die Halle dann frei sei oder beim Musiktag als wir um die Räumlichkeiten betteln mussten. Damit habe ich Mühe. Leider wehrt sich aber niemand. Ich tue dies hier und heute. Wir müssen uns einfach bewusst sein, dass dieser König bei uns angestellt ist. Ich bitte den Gemeinderat und die Schulpflege „dem Bur-schen einmal die Knöpfe ein zu tun“. Diesem Zustand kann und soll man nicht weiter zu-sehen.

Das Votum wird mit einem kurzen, spontanen Applaus von einem Teil der Versammlung unterstützt.

Urban Erdin, Ressortvorsteher Schule, nimmt das Anliegen entgegen und führt aus, dass Schulleiter und Lehrpersonen von der Schulpflege über den Kanton angestellt werden. Der Gemeinderat hat hier so gut wie keinen Spielraum.

Roger Hug, Schulpflegepräsident, wendet sich an die Versammlung: Im Reglement über die Benützung der Schulanlagen steht klar, dass die Schule während den Unterrichtszeiten grundsätzlich Vorrang hat. Wir von der Schulpflege stellen immer wieder fest, dass die Benützungsanträge relativ spät kommen oder vergessen gehen und die Zeiten nicht eingehalten werden. Auch diese Seite gibt es. Die Situation wird hier etwas einfach dargelegt. Z.B. beim Musiktag wurden alle Räume freigegeben, die freigegeben werden konnten. Es gibt auch Räume, wo vertrauliche Akten gelagert sind und niemand ausser der Schule Zugang haben sollte. Beim Aufstellen für Anlässe während der Schulzeit resp. den Pausen gab es auch schon Zwischenfälle wo etwas umgefallen ist und fast ein Kind zu Schaden gekommen wäre. Die Sicherheit der Schüler hat für uns klar Vorrang. Die Schule zeigt sich auch kulant, weicht z.B. sogar im Winter aus, wenn Theater ist. Wir sind wirklich bemüht, dass die Vereine die Halle nutzen können. Mit der Kommunikation ist es manchmal schwierig, das ist sicherlich so. Der Schulleiter hat ein Pensum von 35%. Andere Schulen sprechen für den Schulleiter noch zusätzliche Pensen. Auch das Schulsekretariat hat nur ein Pensum von 20%. Wenn es nach uns gehen würde, würden wir einen Antrag um Pensenerhöhung von je 10% stellen, dann könnten solche Dinge anders abgedeckt werden. Aufgrund der Finanzlage können wir uns diese Anträge aber sparen. Wir von der Schule fühlen uns wie im Schwitzkasten. Beschwerden nimmt die Schulpflege gerne mit dem Beschwerdeformular entgegen.

Hubi Oeschger dankt für die Stellungnahme und hält fest, dass er lediglich die Kommunikation angekreidet habe und die Tatsache, dass immer alles sehr kompliziert und umständlich geregelt wird. Wenn für alles immer ein unnötiger Aufwand betrieben wird, ist klar, dass das Pensum nicht ausreicht.

Judith Boutellier: Ich weiss, dass dies ein heikles Thema ist und ich verstehe auch beide Seiten. Aber auch ich habe meine Erfahrungen mit Herrn Ammann schon gemacht, auch als ich noch in der Finanzkommission war. Da sind mir teilweise die Haare zu Berge gestanden, als ich gesehen habe, wie er die Schulrechnung führt. Es hat sich auch da nichts geändert. Die Kommunikation muss zwingend einmal angesprochen werden, weil diese in den meisten Fällen wirklich nicht funktioniert. Z.B. letztes Jahr beim Tag der Pausenmilch wurde den Eltern ganz etwas anderes mitgeteilt, als was wir ihm gesagt haben. Auch die Lehrer waren nicht alle informiert, sodass es dazu kam, dass einige Kinder ohne Milch nach Hause gingen und ihren Eltern erzählten, dass sie nichts bekommen haben. Dies, obwohl wir mit Herrn Ammann alles schriftlich vereinbart hatten. Manchmal habe ich wirklich das Gefühl, er hört nicht zu, wenn man ihm etwas sagt. Auch früher gab es schon ähnliche Probleme, wo Sachen beschlossen wurden und er diese dann doch ganz anders umgesetzt hat. Mit solchen Sachen habe ich auch Mühe.

Mario Hüsler versichert, dass das Thema an der gemeinsamen Sitzung mit der Schulpflege aufgegriffen wird. Das Votum wird ernst genommen.

7.5 Tagesstrukturen

Martin Steinacher: Ich habe im Grossen Rat dem Gesetz über die Kinderbetreuung auch zugestimmt. Ich habe mich aber immer dafür eingesetzt, dass die Formulierung „bedarfsgerecht“ im Gesetz steht, d.h. dass Gemeinden, wo keine Nachfrage besteht, auch kein Angebot haben müssen. Wie geht der Gemeinderat diese Thematik an? Von Mettauertal hört man ja, dass sie eine Tagesstruktur aufbauen möchten, dann müssen wir hier sicherlich nichts aufziehen. Es gibt auch die Option mit Tagesfamilien oder man wartet, bis der Bedarf effektiv da ist. Ich möchte einfach nicht, dass der Gemeinderat hier über das Ziel hinausschiesst.

Mario Hüsler: Auch der Gemeinderat ist der Auffassung, dass man das Thema vorsichtig angehen sollte. Aufgrund der Gesetzeslage müssen wir spätestens ab dem 01.08.2018 ein entsprechendes Reglement haben. Anhand der gemachten Bedarfserhebung sehen wir in etwa wie gross der Bedarf ist oder wäre. Wie es dann konkret aussieht, wenn bekannt ist, wie sich die Eltern an den Kosten beteiligen müssen, das ist eine andere Frage. Aufgrund der Bedarfserhebung und in Gesprächen mit anderen Gemeinden werden wir nun ein entsprechendes Reglement ausarbeiten, über welches die Gemeindeversammlung entscheiden kann, z.B. auch über die Höhe der Kostenbeteiligung. Vom Gesetz her müssen wir einfach den Zugang zu den Tagesstrukturen gewährleisten, es heisst nicht, dass diese in Gansingen sein müssen. Wir sind auch im Gespräch mit anderen Gemeinden und vertreten die Meinung, dass es gemeinsame Lösungen geben soll. Unser Ziel ist es sicher, bedarfsgerecht etwas anbieten zu können wie z.B. Mittagstisch und Betreuungsstunden.

Judith Boutellier: Das Gesetz regelt ja, dass das Angebot vorhanden sein muss. Wie sieht es mit den Kosten aus. Sind diese zwingend von der Gemeinde zu tragen oder müssen die Eltern, welche das Angebot nutzen, dieses auch bezahlen?

Mario Hüsler erklärt, dass eine einkommensabhängige Beteiligung der Gemeinde verlangt wird. Wie die Beteiligung konkret aussieht, können die Gemeinden aber selbst regeln. Für uns ist klar, dass wir die Gemeindebeiträge auch unseren Finanzen anpassen.

x X x

Keine weiteren Wortmeldungen. **Mario Hüsler** dankt allen Anwesenden für den Besuch und schliesst die Gemeindeversammlung

Für die getreue Protokollführung:

Die Gemeindeschreiberin:

Patricia Bur

Rechtskraftbescheinigung

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche Beschlüsse am 10.07.2017 in Rechtskraft erwachsen

Passation Gemeindeversammlung

Gansingen, 17.11.2017

Der Gemeindeammann:



Mario Hüsler

Die Gemeindeschreiberin:



Patricia Bur

